Abonnements:
Inland: Ganzjährig 8 Kr., halbj. 4 Kr., viertelj. 2 Kr., Ausland: 8 Mk., 9 Lire, 9 Frc
Einzelnummer 20 h

Einzelverschleiss:
in Riva: Buchhandlung G. Georgi. In Arco: Buchhandlung E. Flamm.

Fremdenverkehrs-Zeitung

für

Arco, Riva, Torbole und die Gardasee-Kurorte.

Südtiroler VerkehrsAnzeiger.

Erscheint jeden Samstag abends.

Jeder Abonnent ist mit 1000 K kostenlos versichert gegen Todesfall oder bleibende Invalidität für Unfälle, welche auf Reisen in ganz Europa zustossen. (Siehe Notiz letzte Textseite)

Insertionspreise:
Die 3gespaltene kleine Zeile od. deren Raum 25 h. Reklamezeile in redakt. Teile 50 h. Inserate übern. die Administration Riva, Viale Roma 17, sowie alle Annoncen-Expeditionen des In- u. Auslandes.
Kontokurrent: Centralbank d. Sparkassen Innsbruck.

No. 48. **Riva, 28. November 1908.** III. Jahrgang.

Das Gift in der Jugendlektüre.

Von Leopold Gheri.

Das Wort „Jugendschrift“ war zu unserer Urgroßväterzeiten noch ein latenter Begriff. Da erschien auf dem Büchermarkt der „Robinson Crusoe“, ein Buch, das ewig jung bleiben wird. Kurz darauf trat Chateaubriand mit seinen berühmten Indianererzählungen „Atala“, „René“ und „das Ende des Natchezstammes“ auf. Noch manch andere Schriftsteller und Dichter haben die wilden Völker, speziell die rote Nation, in ihrem Tun und Handeln, in ihrem Denken und Fühlen richtig erfaßt und groß und wahr gezeichnet. So Longfellow in seinem unsterblichen „Hiavatha“, so Cooper in seinen berühmten „Lederstrumpferzählungen“, worin der Verfaßer das Indianer- und Trapperleben idealisierte, die Rothäute zu moralischen und ästhetischen Persönlichkeiten erhob, und die roten Jäger und Krieger richtig darstellte als Opfer eines überaus harten, aber weltgeschichtlichen Gesetzes, das scheinbar, aber auch nur scheinbar, dem Stärkeren das Recht gibt. Cooper suchte wie Longfellow die Seele der Rothaut zu ergründen und gab ihr Gestalt und Leben. Denselben idealen Zweck, vielleicht in noch höherem Grade, verfolgt Carl May in seinen Reiseerzählungen; seine Tendenz ist der Sieg des durch die christliche Kultur veredelten Menschen über den rohen Gewaltmenschen; in seinen Reiseerzählungen spricht Herz zu Herz, Seele zu Seele. Er hat in seinen zahlreichen Schriften immer wieder auf die große Völkerseele hingewiesen, deren Geburt sich jenseits des großen Weltmeeres, drüben in den amerikanischen Staaten zu vollziehen beginnt. Das sind Schriftsteller, deren Werke man unbedenklich der Jugend in die Hand geben kann. Denn diesen Autoren ist esnicht um das Haschen nach Augenblickserfolgen zu tun, sie ringen nicht um die Gunst eines launenhaften Publikums, ihre Schriften sind vielmehr von großen, erzieherischen Tendenzen getragen, die sie für die Jugend stets wertvoll machen, obwohl alle diese Werke nicht für die Jugend allein bestimmt sind.

Aber in jedem Wald gibt es Giftschwämme. So auch im Dichterwald. Erschreckend groß ist aber die Zahl dieser Giftpilze auf dem Gebiet der Jugendliteratur. Seit „Sherlock Holmes“ und „Nick Carter“ wimmelt es von blutrünstigen Abenteurerromanen und Indianergeschichten, die von der Jugend förmlich verschlungen werden. Haufenweise hängen diese bunten, infamen Schundhefte in den Auslagfenstern der Papierläden, in den Kiosken der Zeitungsverkäufer, ja, ganze Stöße solcher Schundhefte liegen in den Auslagen der Trödler, wo man um wenige Pfennige dieses Gift paketweise kaufen kann! Eine Verwüstung ohne gleichen wird in der Jugend dadurch angerichtet. Und Niemand ist, der diesem Unfug steuert. Die Jugend verroht zusehends unter dem Einfluße dieser Schundliteratur, Tierquälereien, rohe Ausschreitungen, ja selbst Brandstiftungen findet man immer häufiger bei der Jugend, die Gefängnisse füllen sich immer mehr mit jugendlichen Verbrechern, aber die wahrhaft Schuldigen läßt man ungeschoren. Sherlock Holmes, Nick Carter, Nat Pinkerton, Buffalo Bill und Oberst Longarm und wie alle die Helden des „Wild West“, „Rund um die Welt“, „Sitting Bull“, „Am Lagerfeuer“ usw. usw. heißen mögen, sind jetzt die Helden der Jugend geworden. Niemand wird der Jugend ie Abenteurer- und Indianergeschichten nehmen wollen; gewiß nicht. Coopers „Lederstrumpferzählungen“, Carl May's „Der Sohn des Bärenjägers“, „Die Sklavenkarawane“, „Der Schatz des Inka“, Der Schatz im Silbersee“, „Der schwarze Mustang“, „Winnetou“ etc., sowie Gerstäckers und Jules Vernés Abenteurerromane und Herchenbach's Indianer- und Seeräubererzählungen und noch manche andere, können Eltern und Erzieher der Jugend unbedenklich in die Hand geben; denn diese Erzählungen regen die Phantasie der Jugend an ohne

sie zu erhitzen und zu überreizen, sie schärfen das Denkvermögen und spornen die Beobachtungsgabe des jugendlichen Lesers an, kurz, sie haben einen nicht zu unterschätzenden erzieherischen Wert. Das gerade Gegenteil streben die bunten berüchtigten 20 Pfennighefte Buffalo Bill, Sitting Bull usw. an. Selbst die 25 Pfennighefte (Indianer- und Seegeschichten) aus dem Verlage Jul. Bagel oder des Verlages Enßlin und Laiblin sind geradezu harmlos zu nennen gegen diese berüchtigten Hefte; denn in diesen Schundbüchern wird der Kultus des Verbrechens gepflegt, obwohl man seine Bekämpfung vorspiegelt. Wahre Orgien blutrünstiger Sensation werden darin gefeiert, die den Geist der Jugend vergiften und verpesten. Diese Schundhefte sind eine systematische Tötung aller kulturellen Werte, ein offenes Verbrechen wider das keimende geistige und künstlerische Leben der heranwachsenden Jugend. Aber Niemand findet den Mut gegen diese Sorte Verleger und Schundromanfabrikanten aufzutreten. Man hört nichts von flammenden Protest-Versammlungen gegen diese systematische Vergiftung der Jugend — — man kämpft aller Orten gegen den „Schmutz in Wort und Bild“, aber es ist nicht weniger wichtig gegen das „**Gift** in Wort und Bild“ energisch zu kämpfen.

Eltern und Erzieher! Die Weihnachtszeit ist nicht mehr fern. Bücher sind der intelligenten männlichen wie weiblichen Jugend die liebste Gabe unter dem Christbaum. Sorgt sorgfältig, Eltern, daß nicht dabei Giftpilze euren Lieblingen in die Hände kommen, denn es ist höchst gefährliches Gift, was in diesen Heften und Broschüren verborgen liegt, Gift, das sicher wirkt, und seine Wirkung ist eine fürchterliche! Geht in die Zuchthäuser und Korrektionsanstalten, und ihr werdet erschrecken wie groß die Zahl der jugendlichen Verbrecher ist! Wer hat diese armen Jungens dazu gemacht? Zum weit aus größten Teil diese Schundhefte mit ihren Detektiv- und Räuberromanen schlimmster Sorte! Mögen daher Eltern und Erzieher sehr auf der Hut sein und die Wichtigkeit dieser Sache erkennen, denn gerade von der Lektüre der Kinder hängt in späteren Jahren sehr viel ab.